

**Interpellation Hartmann-Walenstadt / Gartmann-Mels (26 Mitunterzeichnende):  
«Letzte Station: Ausschaffungszentrum Sonnenberg»**

Die Medienmitteilung vom 22. März 2018 des Kantons St.Gallen mit dem Titel «Neue Ausrichtung für kantonale Asylbewerberzentren» hat es für das Sarganserland in sich: «Die abgewiesenen Asylbewerber werden inskünftig im Zentrum Sonnenberg in Vilters untergebracht. Hier liegt der Schwerpunkt auf Gewährung der Nothilfe und die Vorbereitung der ehemaligen Asylsuchenden auf eine möglichst zeitnahe Rückkehr in ihr Heimatland. Ausreisegespräche und der Betrieb des Zentrums gehören hier zur Tagesordnung. Für die Sicherheit und Ordnung im und um das Zentrum werden externe Dienstleister eingesetzt.»

Künftig soll der Sonnenberg also als das kantonale Ausschaffungszentrum für abgewiesene Asylbewerber genutzt werden. Im Gegenzug soll die von der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) betriebene Unterkunft Heiligkreuz geschlossen werden.

Im Empfangszentrum Altstätten werden sämtliche Asylsuchenden mit entsprechendem Sicherheitsdienst überwacht; u.a. um der nahegelegenen Anwohnerschaft ein subjektives Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Es ist zu bedenken, dass die Asylbewerber im Empfangszentrum Altstätten noch Hoffnung haben, in der Schweiz zu bleiben und sich auch dementsprechend benehmen.

Das Ausschaffungszentrum Sonnenberg hingegen «beheimatet» nur noch Personen, welche die Schweiz verlassen müssen. Diese Personen haben also keine Perspektive mehr in der Schweiz und können sich bei einer (Zwangs)Ausschaffung renitent verhalten.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele abgewiesene Asylbewerber halten sich derzeit im Kanton St.Gallen auf und wie sind diese aktuell auf die kantonalen Zentren, auf die Einrichtungen der VSGP und die einzelnen Gemeinden verteilt?
2. Werden im Ausschaffungszentrum Sonnenberg künftig sämtliche abgewiesenen Asylbewerber aus dem Kanton St.Gallen «betreut»?
3. Wie wird die geografisch sehr abgelegene Lage des Sonnenbergs für ein Ausschaffungszentrum begründet (Stichworte: Interventionszeit Polizeieinsätze, Zwangsausschaffungen)?
4. Wie sieht das künftige Sicherheitskonzept für das Ausschaffungszentrum Sonnenberg aus?
5. Wie hoch sind die Umbaukosten an der Liegenschaft Sonnenberg, um neu den Betrieb als kantonales Ausschaffungszentrum zu gewährleisten?
6. Gehen wir richtig in der Annahme, dass die abgewiesenen Asylbewerber das Ausschaffungszentrum Sonnenberg nicht mehr selbstständig und unbeaufsichtigt verlassen dürfen?
7. Werden die An- bzw. Abwesenheiten der abgewiesenen Asylbewerber im Ausschaffungszentrum Sonnenberg registriert und kontrolliert?
8. Da die abgewiesenen Asylbewerber vom Staat keine weitere Unterstützung – ausser der Nothilfe – mehr erhalten und auch keine Termine wie beispielsweise Sprach- und Integrationskurse mehr wahrnehmen müssen: Wie sieht ein geordneter Tagesablauf einer Person aus, die für die Ausreise «fit gemacht» wird?
9. Was für Werkzeuge hat die zukünftige Leitung des Ausschaffungszentrums Sonnenberg bei Nichtbefolgen der Hausordnung? Wie sehen die entsprechenden kantonalen Handlungsrichtlinien aus?
10. Was unternimmt der Kanton gegen das Untertauchen abgewiesener Asylbewerber?

11. Wie viele Polizisten werden aus anderen Kantonsteilen ins Sarganserland verlagert, um auf die veränderte Sicherheitslage zu reagieren?»

11. Juni 2018

Hartmann-Walenstadt  
Gartmann-Mels

Alder-St.Gallen, Böhi-Wil, Bonderer-Sargans, Bächler-Buchs, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Dietsche-Oberriet, Dudli-Oberbüren, Eggenberger-Rüthi, Egger-Berneck, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Fürer-Gossau, Fürer-Rapperswil-Jona, Gahlinger-Niederhelfenschwil, Gerig-Wildhaus-Alt St.Johann, Haag-Jonschwil, Koller-Gossau, Kuster-Diepoldsau, Louis-Nesslau, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Schweizer-Degersheim, Warzinek-Mels, Wasserfallen-Goldach, Willi-Altstätten, Wüst-Oberriet